



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

209 (2.8.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52862)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adressen:

Journal Mannheim.

Verantwortlich:

Für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redacteur Dr. Hamel,

für den lokalen und pros. Theil:

Ernst Müller,

für den Inseratentheil:

Karl Apfel,

Notationsdruck und Verlag von

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei.

Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des katholischen

Bürgerhospital.

Amstlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Früher 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Restamen 30 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 209. (Telephon-Nr. 218.)

Telegraphische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 2. August 1892.

Fürst Bismarck in Jena.

Jena, 31. Juli.

Mit Eifer wurden seit längerer Zeit in Jena Vorbereitungen getroffen, Beamte, Professoren, Bürger und Studenten wetteiferten, an diesen Theilnehmern und dazu beizutragen, den Empfang und Aufenthalt des Alt-Reichskanzlers so festlich als möglich zu gestalten. Wohl ist Jena ein kleines Gemeinwesen, groß steht sein Name aber in der Geschichte da. Man braucht nur jene Männer zu nennen, deren Namen für die Entwicklung des deutschen Geisteslebens so bedeutend geworden sind, Hufeland, Oken, Reinhold, Fichte, Schelling, Jahn, Hegel, Ruden, Schlegel, Tieck, v. Humboldt und vor allen Schiller und Goethe, die hier gelebt und gewirkt. Von dem kleinen Jena ging die Bewegung nach einem „einigen deutschen Vaterlande“ aus, hier war es, wo die deutsche Burschenschaft gegründet wurde, die den Einheitsgedanken zuerst auf ihre Fahnen schrieb. Was die Burschenschaft erstrebt, wofür sie gekämpft und gelitten, das hat der gewaltige mächtige Junker vollbracht mit Einsetzung aller Kräfte seines Geistes, in anstrengender, aufreibender Arbeit. Jena hat der Pflicht der Dankbarkeit genügt, doch nicht die Bevölkerung der Stadt allein, ganz Thüringen hat heute dem Alt-Reichskanzler gehuldigt. Jeder Bahnzug brachte große Scharen von Verehrern des großen Staatsmannes, aus Weimar, Gera, Erfurt, Altenburg, Greiz, Rudolstadt trafen Sonderzüge ein. Von Stunde zu Stunde nahm die Menschenmenge in den Straßen zu und schon Stunden vor der zu erwartenden Ankunft des Fürsten waren die Straßen von den Zuschauern besetzt. Die Straßen, welche der Fürst passieren wird, sind reich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt, kein Haus ist ohne Schmuck.

Um 6 Uhr traten Studentenschaft und Vereine zur Spalierbildung an. Als um halb 8 Uhr die Kriegervereine, Militärvereine, die Chorgärten der studentischen Corporationen mit zusammen 24 Fahnen Aufstellung genommen und der Extrazug in den Bahnhof einlief, brach ein Regen hernieder. Der Fürst, die Fürstin und das gräfliche Paar, von donnernden Hochrufen empfangen, wurden daher in das Empfangszimmer geleitet. Der Fürst ging zuerst nach dem Fenster, das er öffnete. Nicht enden wollende Hochrufe der draußen im stärksten Regen stehenden Menschenmenge ertönten; wenn man, wie es dem Berichterstatter vergönnt war, vom Zimmer, in dem sich der Fürst befand, diese begeisterten Huldigungen der Menge anschaute, so sagte man sich unwillkürlich: welche Summe von Liebe zu dem Fürsten muß im Volke sein, um solche Ovationen hervor zu bringen!

Der Gemeinderathsvorsitzende Geh. Justizrath Krieger hieß in kurzen Worten den Fürsten und seine Familie herzlich in Jena willkommen. Darauf hielt Geh. Kirchenrath Dr. Hupfuss eine Ansprache, in der er ungefähr folgendes ausführte: Ew. Durchlaucht wollen einem der älteren Mitglieder unserer Hochschule gestatten, Ihnen bei Ihrem Eintritt in Jena ein herzlich willkommen zuzurufen. Redner kam sodann auf die Universität, die so oft an der Spitze einer geistigen Bewegung gestanden, wie in Jena die Burschenschaft gegründet ist, und fuhr dann fort: „Das ganze deutsche Volk mit seinem Kaiser an der Spitze kann heute Ew. Durchlaucht zuzurufen: Was wär' ich ohne Dich geworden, was wär' ich ohne Dich wohl sein! Es geht durch das ganze deutsche Volk mit elementarer Gewalt das Verlangen, Ew. Durchlaucht zu zeigen, daß es Ihrer nie und nimmer vergessen kann. Aus hohem Munde vernahmen wir kürzlich das Wort: Das ist kein kleines Volk, das seine großen Männer ehrt! Mit diesen Worten will das deutsche Volk heute Ernst machen, was es zu sehen, wer es mag. Die Huldigung, die wir Ew. Durchlaucht darbringen, ist zugleich eine Huldigung den Namen unsrer unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I.“

Hierauf antwortete der Fürst ungefähr, daß es für ihn ein erhebendes Gefühl sei, den Ausdruck nationalen Dankes, so dürfte er es wohl nennen, auf diesem klassischen Boden zu empfangen. Troßdem Thüringen so verschiedene Territorien aufweise, habe es sich das wärmste Herz für die nationale Aufgabe Deutschlands bewahrt. Zum Schluß sagte der Fürst, er hoffe, der Gedankenfülle, die ihn überkommen habe, morgen weiter Ausdruck zu geben.

Fürst bestieg mit dem Professor Schwemmer und I. Bürgermeister Singer den ersten Wagen, den zweiten Wagen die Fürstin mit zwei Damen und den

britten das gräfliche Paar. Unter ununterbrochenen Hochrufen und Tücherwinken der Kopf an Kopf stehenden Menge ging die Fahrt nach dem Gasthaus zum schwarzen Bären. Nicht müde wurde der Fürst zu danken. Im Bären konnte er vor der Menge, die ihn stürmisch umdrängte, kaum in das Haus gelangen. Unter dessen hatte sich der Lehrkörper der Universität im Saale aufgestellt. Nach einer Ruhepause von kaum 15 Minuten erschien der Fürst. Herr Professor Brockhaus, der derzeitige Prorector, hielt im Ornat alsdann eine Ansprache an den Fürsten in der er u. a. sagte:

„Die Universität Jena hat ein gutes Recht, Eurer Durchlaucht Ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen, denn an dieser Universität hat der patriotische Gedanke seit den Freiheitskriegen niemals geschlummert. Studenten und Professoren haben das leuchtende Ziel der nationalen Einheit niemals aus den Augen verloren. Sie sehen vor sich ein Volk voll begeisterter Erinnerung an Ihre weltgeschichtliche Wirksamkeit. Wir aber sehen in warmer Freude Euer Durchlaucht heute vor uns in voller Kraft, ungebrochen durch die Arbeit zweier Menschenalter voll schweren Kampfes und ruhmreichen Sieges. In dem Hause, in welchem einst der reformator ecclesiae gewohnt, dürfen wir heute den reformator Germaniae begrüßen, die Jahrhunderte reichen sich die Hände und die leuchtende Fackel der Vaterlandsliebe, die vor drei Jahrhunderten ein Deutscher entzündete, ist unverlöschlich in die Hand des Deutschen übergegangen, dem wir heute die Versicherung unsrer treuen Verehrung darbringen. Möge die Fackel der Begeisterung für unser Volk und seine Zukunft niemals erlöschen und möge die starke Hand, welche in rastloser, opfervoller Arbeit das Deutsche Reich zu errichten vermocht, sie uns noch viele Jahre vorantreiben. Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck lebe hoch!“

Auf die Ansprache des Prorectors in Jena hat Fürst Bismarck in längerer, äußerst interessanter Rede geantwortet wie folgt:

Meine Herren! Dieses Hoch, das soeben von so autoritativer Stelle und mit so erhebenden Worten gebracht worden ist, möchte mich nach allen Ovationen, die ich in den letzten Wochen erfahren habe, stolz machen, wenn ich es für meine Person mir allein anziehen dürfte. Ich habe schon neulich bei einer ähnlichen Begehung gesagt, ich bin der Erde des Verdienstes meiner Mitarbeiter geworden, weil sie vor mir gestorben sind, in erster Linie mein alter Herr, Kaiser Wilhelm I., der nicht für deutschnationale Gedanken ergozgen und nicht in diesen aufgewachsen war, den aber das angeborene deutsche Gefühl nie verlassen hat und dem man allmählich und langsam den Weg zeigen durfte, den er zu gehen hatte, um zu der Stelle zu gelangen, in der er gestorben ist und gegen deren Annahme er sich in seiner Beiseidenheit lange gewehrt hat, obgleich er das Ziel wollte, das erreicht worden ist. Ich habe Mühe gehabt, meinem alten Herrn klar zu machen, welcher Rauber in dem Titel des Kaisers liegt, in der ganzen Repräsentation des Kaiserthums und der historischen Bedeutung, welche im deutschen Geist mit dem Kaisertitel und der Stellung des Kaisers verbunden war. Es ist mir gelungen, ihn davon zu überzeugen. Viele Arbeiten hinter den Coulissen, so zu sagen, ist schwieriger für mich gewesen und die Diplomatie im eigenen Haus ist fast komplizierter für mich gewesen als die mit dem Ausland, dem gegenüber ich von Haus aus wußte, was ich zu thun hatte. Ich kann in dem ganzen Gang, den uns Gottes Vorsehung geführt hat, doch nur eine besondere Vorbedeutung erkennen. Selbst die Schlacht, die für ein preussisches Herz mit dem Namen Jena schmerzliche Erinnerungen weckt, war notwendig, wenn die geistige Reaktion in Preußen erfolgen sollte, wenn das in Preußen überhaupt möglich sein sollte, was ich erstrebe, das heißt ein königlich preussisches Heer in den Dienst der nationalen Idee zu stellen. Das alte, friedensamiche Heer wäre schwerlich ein Hülfsmittel des heutigen verfassungsmäßigen und nationalen Staatslebens gewesen. Wir haben nachher erlebt, daß die unzeitigen Ansätze von der Zeitung, die hoch über uns schwebt, immer rechtzeitig zurückgeschlagen worden sind, die nur zu unvollkommenen Gebilden hätten führen können, bis der Moment kam, wo wir unsere Streitkräfte in einem bedauerlichen Bürgerkrieg, wenn ich den von 1888 erwähnen darf, erledigen mußten. Auch der französische Krieg war notwendig; ohne Frankreich geschlagen zu haben, konnten wir nie ein deutsches Reich in Europa errichten und zu der Macht, die es heute besitzt, erheben. Frankreich würde vielleicht später Bundesgenosse geworden haben, um uns daran zu hindern. Auch der französische Krieg war ein notwendiger Abschluß. Diese ganze Entwicklung mußte Sie nicht meiner voraus berechnenden Weislichkeit zuschreiben; es wäre eine Ueberhebung von mir zu sagen, daß ich diesen ganzen Verlauf der Geschichte voraus gesehen und vorbereitet hätte. Man kann die Geschichte überhaupt nicht machen, aber man kann immer aus ihr lernen. Man kann die Politik eines großen Staates, an dessen Spitze man steht, seiner historischen Bestimmung entsprechend leiten, das ist das ganze Verdienst, was ich für mich in Anspruch genommen habe. Es gehört noch mehr dazu. Vorrubensfreiheit, Bescheidenheit, Verzicht auf eigene Ueberhebung, als eine überlegene Intelligenz, die Alles voraus sieht und beherrscht. Ich bin von früh auf Zöger und Fischer gewesen,

und das Abwarten des rechten Moments ist in beiden Situationen die Regel gewesen, die ich auf die Politik übertragen habe. Ich habe oft lange auf dem Anstand gestanden und bin von Insecten umschwärmt worden, ehe ich zum Schuß kam. Ich möchte von mir nur den Verdacht abwehren, daß ich unbedeutend gewesen bin, daß ich Verdienste in Anspruch nahm, die mir nicht bezufließen. Das Verdienst, das ich beanspruche, ist: ich habe nie einen Moment gehabt, in dem ich nicht ehrlich und in strenger Selbstprüfung darüber nachgedacht, was ich zu thun habe, um meinem Vaterland, und ich muß auch sagen, meinem verstorbenen Herrn, König Wilhelm I., richtig und nützlich zu dienen. Das ist nicht in jedem Augenblick dasselbe gewesen, es haben Schwankungen und Bindungen in der Politik stattgefunden, aber Politik ist eben auch keine Logik und keine exacte Wissenschaft, sondern es ist die Fähigkeit, in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten Schädliche oder das Zweckmäßigste zu wählen. Es ist mir das nicht immer gelungen, aber überwiegend doch immer in den meisten Fällen. Man hat von mir gesagt, ich hätte außerordentlich viel Glück gehabt in meiner Politik. Das ist richtig, aber ich kann dem Deutschen keine nur wünschen, daß es Kanzler und Minister haben möge die immer Glück haben. (Große Heiterkeit.) Es hat das eben nicht Jeder. (Heiterkeit.) Meine Vorgänger im Amt, im Dienst des preussischen Staats, haben es nicht gehabt. Ich glaube nicht, daß irgend Einer von ihnen, wenn er nach Jena gekommen wäre, den Empfang gehabt hätte, wie er mir heute zu Theil geworden ist. Ich will wünschen, daß ihn mein Nachfolger hat, daß sie ihm in derselben freudigen und spontanen Begeisterung demaleinst entgegenwachen, wie ich es heute, nachdem ich nichts mehr in der Politik zu thun habe, als Quittung erhebt habe. Es ist das für mich ein erhebendes und freudiges Gefühl gewesen, und ich wüßte nicht, was man mir in diesem Leben mehr anthun konnte, was irgendwie in's Gewicht fiel neben dem Wohlwollen und der freudigen Liebe meiner Mitbürger, wie sie mir heute entgegen getreten ist. Daß Sie mir dieses Gefühl hinterlassen, und daß Sie, nachdem es in Dresden, München, Augsburg angetroffen worden ist, es verstärkt und vertieft haben, dafür bin ich Ihnen von Herzen dankbar. In meinem Herzen lebt dieselbe Liebe zum Vaterland wie vor zehn Jahren, wo ich den entscheidenden Einfluß auf die Politik hatte. Meine Wünsche über die Zweckmäßigkeit und Richtzweckmäßigkeit dessen, was wir zu thun haben, sind heute noch dieselben. Warum ich sie nicht aussprechen sollte, sehe ich nicht ein. Das Wesen der konstitutionellen Monarchie, unter der wir leben, ist eben das Zusammenwirken des monarchischen Willens mit den Ueberzeugungen des regierten Volkes. Die gegenseitige Verständigung ist notwendig, um unsere Verfassung zu ändern, sonst verfallen wir dem Regiment der Bureaukratie. Allerdings kann ja, was der Geheimrath vom grünen Tisch aus entwirft, die Praxis corrigieren, wenn sie frei ist — aber sie bleibt nicht immer frei. Es ist das ein gefährliches Experiment, heut zu Tage im Centrum von Europa absolutistischen Bestrebungen zuzulassen, mögen sie vriederlich unterstützt sein oder nicht. Die Gefahr ist immer die gleich große (vehementen Beifall) und im letzteren Fall eine noch größere, weil man sich täuscht über die einfache Situation der Sache und glaubt Gott zu geborchen, wenn man dem Geheimrath gehorcht. Wir haben ja die Ansicht geübt, daß ein Unteroffizier den Soldaten gegenüber an Gottes Stelle stehe, warum also auch nicht ein gebildeter Geheimrath? Ich bin nie ein Aboluitist gewesen und werde es am wenigsten auf meine alten Tage werden. Was wir auf die Zukunft erstreben müssen, ist eine Kräftigung der politischen Ueberzeugung in der öffentlichen Meinung und im Parlament. (Beifall.) Dazu ist notwendig, wie ich mir neulich zu sagen erlaubt habe, daß namentlich im Parlament die Meinung des Volkes einheitlicher werde, als sie bisher sich darstellte. Wenn verschiedene Meinungen der Regierung gegenüber treten und sie hat die Auswahl, welche sie sich aneignen will, welcher Partei sie Berücksichtigung macht, so kann von keiner parlamentarischen Beeinflussung und Verfassung mehr die Rede sein. Wollen wir ein Parlament haben, in dem sich unser nationales Empfinden und unsere öffentliche Meinung zum Ausdruck bringt, so müssen wir in Bezug auf die einzelnen Unterschiede, die die Fractionen von einander trennen, nachsichtiger sein als bisher. Jetzt strebt jede Fraction, allein zu herrschen, ohne an den nächsten Nachbar zu denken. Außerdem ist das Unglück, daß die Parteiführer zum großen Theil ihre persönlichen Ziele und Zwecke haben, die Fractionen fast absoluter beherrschen, als ein absoluter Monarch seine Unterthanen, und daß der Wähler außerordentlich wenig erfährt, wie sein Abgeordneter stimmt. Ich bin ein Parlamentarier seit 45 Jahren, vom Provinziallandtag her gerechnet. Ich glaube, der Wähler hat beinahe immer eine unrichtige Ansicht von der Thätigkeit seines Abgeordneten, und die unrichtige Ansicht beruht in der Regel auf den Mittheilungen, die der Abgeordnete im Wahlkreis macht. Kommt er in denselben zurück, so glaubt man ihm gern, seine Freunde wollen ihn gern behalten, er hütet sich, den Wählern Klarheit über alle Dinge zu verschaffen. Das war nicht im Anfang unseres parlamentarischen Lebens. Der Wähler war misstrauischer, er that sich zusammen und brachte ein Misstrauensvotum ein. Um ein solches zu geben, muß man wissen, was der Abgeordnete thut. Das wissen jetzt die wenigsten Wähler. Ich möchte wünschen, daß das Parlament, dessen Gewicht vielleicht in der Vergangenheit manchmal zu sehr herabgedrückt war, nicht auf demselben Niveau bleiben möge. Ich möchte, daß das Parlament zu einer konstanten Majorität gelangt;

ohne diese wird es nicht die Autorität haben, die es braucht. Ich komme mehr und mehr (der Fürst war inzwischen in den Kreis der Deputation eingetreten) in den Rimbuss der Akademie, in dem ich mich jetzt befinde, und habe die Einbildung, als wenn ich hier auf dem Katheder sitze.

Nach der Festversammlung kehrte der Fürst in den Gasthof „Zum Bären“ zurück, wo er das Frühstück einnahm. Kurz vor 8 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Bahnhofe; in den dahin fahrenden Straßen bildeten Schulen und Vereine Spalier. Die Begeisterung spottet jeder Beschreibung. Auf dem Bahnhofe brachten die Frauen Jenas dem Fürsten abermals eine Huldwang dar. Unter unausgehenden stürmischen Ovationen einer nach Tausenden zählenden Menge erfolgte die Abreise nach Halle a. d. S., von wo der Fürst sich über Magdeburg und Stendal nach Schönhofen zu begeben beabsichtigt.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 2. Aug. Man schreibt uns: In der Nummer 199 vom 23. Juli haben Sie unter der Rubrik „Politische Uebersicht“ einen Artikel aus Karlsruhe, 22. Juli, gebracht, welcher sich auf die Erhebungen bezieht, die das Ministerium oder in dessen Auftrag die Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Gehaltsordnung bei sämtlichen Beamten des Landes in Bezug auf die Wohnungsgeldfrage veranstaltet hat. Diese Enquete wird jedenfalls sehr nützlich und lehrreich werden.

Aus Stadt und Land.

Das 14. badische Landesfeuerwehrfest.

Das 14. badische Landesfeuerwehrfest, zu welchem unsere Stadt seit Wochen sich rüstete, hat gestern Morgen mit der Eröffnung der Ausstellungen von Löschgeräthen, Rettungs-

Feuilleton.

— In einem Bauerndorfe in der Nähe von Königsberg in Ostpreußen — so erzählt der „Bär“ — gewahrt man am Sonntage nach dem Kirchgange in dem Krüge einen betagten Schaber in seinem Sonntagsstaate, bekleidet mit einer Soldatenmütze und geschmückt mit mehreren Feldzugsmedaillen und dem Allgemeinen Ehrenzeichen, erzählend und seine Pfeife rauchend, gemächlich im Kreise seiner lautstimmigen Zuhörer. Geführt von „unserem Fritz“ hatte er am 3. Juli 1866 die Umgehung der österreichischen Armee bei Königgrätz mitgemacht und war Zeuge der innigen Begrüßung auf dem Schlachtfelde zwischen dem damaligen König Wilhelm und seinem Sohn. Er ist ein Mann, der den Mannstolz in sich trägt, den der Herrgotts-Krieg war, besendet, und nachdem der Krieger von der Amputation genesen, kehrte er mit einer kleinen Pension in sein Heimatdorf zurück, wo er in Anbetracht seiner Auszeichnung die Stelle eines Gemeinbedienten erhielt.

apparat, Wasserleitungsgeräthen, Mannschaftsausrüstungen, Uniformen u. s. w. seinen Anfang genommen. Mit der Ausföhrung ist eine Prämienverleihung verbunden. Die im Laufe des gestrigen Tages vorgekommenen Prüfungen der Feuerlöschsprühen durch beauftragte Techniker waren auch für Reichthumsleute in mehr als einer Beziehung interessant und darf wohl behauptet werden, daß man durch verbesserte Konstruktionen auf diesem Gebiet ansehnliche Fortschritte gemacht hat.

die dem menschenfreundlichen Wirken der Feuerwehre sich widmen wollen. Was schon den jungen Kräften, die in diesen Bund sich aufnehmen lassen, inne wohnt, die Ueberzeugung, daß nur die Hingebung und der Gehorsam die Grundbedingung des Glüdes der Einzelnen und der Gemeinde sind, sie wird durch das Zusammenwirken mit Gleichgesinnten gefestigt. Sie werden nicht erkennen, wenn ich sage Gehorsam, es ist der Gehorsam gemeint, ohne den im bürgerlichen und öffentlichen Leben nichts gedeihen kann.

Der Festzug, welcher um 2 Uhr mit der Spitze der Stadt erreichten sollte, traf eine starke halbe Stunde zu spät ein; die unabweisbare Zahl der Teilnehmer an demselben mochte bei der Ueberfüllung der Straßen den Fortschritt von recht unangenehmer Folge insofern, als der Zug mitten in der Stadt von einem heftigen Gewitter mit sehr starken Niederschlägen überfallen wurde, so daß derselbe sich auflösen mußte, ehe etwa die Hälfte vor dem Großherzog vorübermarschirt war.

Der Rest des Tages stand unter der Herrschaft des Regengottes und erst mit dem Abend deutete sich das Wetter wieder auf. Müde morgen ein günstigerer Stern über dem Feste walten!

Franz Thorbecke †

Von einem schweren Schicksalschlage ist eine der angesehensten Familien unserer Stadt, die gesammte Bürgerschaft und die nationalliberalen Partei betroffen worden. Herr Fabrikant Franz Thorbecke ist vergangene Nacht 3 Uhr zu Krosch in der Schweiz, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, am Herzschlag gestorben, der Folge eines Herzeleidens, an dem der Verblüdhene seit längerer Zeit litt. Der Todesfall ist um

so erschütternder, als Herr Franz Thorebecke im tüchtigsten Mannesalter von 49 Jahren stand und, von unermüdlicher Thätigkeit befeelt, sich der mannigfaltigen Aufgaben mit immer regerem Eifer, mit unermüdlicher Theilnahme unterzog.

So ist er, bei allen seinen Wirksamkeiten in hohem Ansehen stehend, ein hervorragender Parteimann, ein glühender Patriot, ein ausgezeichnetes Geschäftsmann, das Muster eines Familienvaters und unserem Blatte ein treuer Freund, dem umfassenden Kreise seiner Bestrebungen nur allzu früh entziffen worden.

Zur Ueberführung der Leiche von Arosa nach Mannheim haben sich mehrere Verwandte bereits dorthin begeben. Die Leiche trifft voraussichtlich am Freitag in Mannheim ein.

Soberbericht. Der Fürst und die Fürstin zu Fürstenberg, sowie die Prinzessin Ernestine von Ratibor trafen Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr von Donaueschingen zum Besuch auf Schloss Mainau ein und blieben bis zum späten Abend bei der Großherzogin.

Kaisermanöver. In maßgebenden Kreisen soll erwogen worden sein, ob nicht die Kaisermanöver aus sanitären Gründen zu unterlassen seien. Die vom Reichsamt des Innern getroffenen Maßregeln gegen die Cholera wurden auch für die badiischen Grenzorte angeordnet.

Militärverein Mannheim. Die vorgestrige Vereinsversammlung war trotz der drückenden Hitze recht zahlreich besucht. Bei Eröffnung des arbeitsreichen Tages widmete der Vorsitzende dem jüngst verchiedenen Kameraden Schumann Raab einen kurzen Nachruf.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Juli erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 153 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 832 Personen, zusammen 985 Personen, mithin 52 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1037 Personen belief.

Die wolkentrübenden Gewitter, welche am vergangenen Sonntag niedergegangen sind und die theilweise mit schwerem Hagelsturz verbunden waren, erschreckten sich auf das badiische Unterland, die bayerische Pfalz, Oden und Franken. Weniger dürfte der Schaden zu berücksichtigen sein, welchen das Wetter an den Feldfrüchten anrichtete, doch mehr Antheil aber haben die äußerst zahlreichen Blitzschläge verursacht.

Unfallkatastrophe. Gestern Vormittag ist an einem Neubau in T 1, der 16 Jahre alte Tagelöhner Julius Mühlberger vor dem 2. Stock in den Keller hinabgestürzt; außer schweren innerlichen Verletzungen, trug derselbe auch äußerliche davon, so daß er nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht werden mußte.

Beinahe tödtlich angefallen wurde vergangene Nacht vor einer Wirthschaft in S 1 ein Mann, der, wie es schien, von Krämpfen befallen war; er wurde nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.

Konkurs in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Peter Konrad Schaub (Redarvorstadt, Mittelstraße Nr. 25) Konkursverwalter Georg Fischer, Kaufmann hier, Prüfungstermin: 29. August.

Wunderwäldchen Wetter am Mittwoch, 3. August. Der am Samstag das östliche Frankreich und das westliche Deutschland bedeckende breite Streifen eines schwachen Niederdruckes hat sich nordwärts gewendet und über Südschweden, Dänemark und den russischen Ostseeprovinzen zu einem Aufwirbeln vertriebt.

Mittwoch trübes, regnerisches Wetter, für Donnerstag nur geringe Besserung in Aussicht zu nehmen.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and other meteorological data for Mannheim on August 2nd.

*) 0 Windstille; 1: Schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Regenmenge: 4,9 mm.

Aus dem Großherzogthum. Sandhausen, 2. August. Wir werden nachträglich um Aufnahme folgender Mittheilung ersucht: Am Sonntag, 24. Juli, wurde das zweite Verbandsturnfest der Vereinigten Turngenossenschaft der badiischen Pfalz hier abgehalten.

Karlshöhe, 1. Aug. Der älteste Männergesangsverein der Residenz, die „Viedertafel“, hat sich entschlossen, sich mit dem Männergesangsverein „Frohmann“ in einen Verein zu verschmelzen.

Hagsfeld, 1. Aug. Verloffene Nacht gegen halb 12 Uhr entstand in der Scheuer des Rothschreibers Schmidt hiersehlb auf bis jetzt unerklärte Weise Feuer, welches so rasch um sich griff, daß in kürzester Zeit auch drei weitere anstehende Scheuern hiesiger Landwirthe in hellen Flammen standen.

Wfälisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigshafen-Friesenheim, 1. Aug. Gestern brach in der Scheune des Schuhmachers Peter Reibel der Hintergasse, aus bis jetzt noch unbekannter Ursache Feuer aus. Die verbrannten Feldfrüchte sollen nicht vertheuert sein, weshalb Reibel empfindlichen Schaden erleidet.

Frankenthal, 31. Aug. Das Ractoffelgeschäht, das in früheren Jahren um die Fruchtentzerrung ein so hervorzuhebendes war, ist neuer sehr ruhig. Borekerten wurden etwa 600 Htr. Ractoffeln verladen und die 100 Kilo mit 6 R. bezahlt.

Speyer, 1. Aug. Zu der in der Woche vom 12. bis 17. September hier stattfindenden Generalversammlung des

Lebensirungen. Von Emily Lovett. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz. Madrigal verheiratet.

natürlich mit „Sterbe“ gegen mich im Bunde. Sie wünschte wie mit heraldischer Ruffe gute Nacht und ließ mich mit ihrem Sohn allein. Ich war an's Clavier getreten und blätterte zum Schein in den Noten, aber ich wußte nur allzu wohl, daß nicht von Musik zwischen uns die Rede sein würde.

Ich betrachtete ihn vielmehr als einen gütigen, theilnehmenden Freund, der immer bereit war, mir mit Rath und That beizustehen. Mit aller Selbstsucht der Jugend glaubte ich, er müsse immer zu meiner Verfügung stehen, mit seiner großherzigen Aufopferung — er müsse mir Alles geben, während ich ihm nichts dafür gewährte.

Evangel. Bundes, mit der die Generalversammlung der ...

Bergbauwesen, 1. Aug. Hier ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Die Frau des Bahnwarts M. Gerbes war mit Baden beschäftigt; weil das Feuer nicht recht brennen wollte, schüttete dieselbe Petroleum in dasselbe, wobei die Lampe explodirte und die brennende Flüssigkeit sich über die Frau ergoß und dieselbe darauf verbrannte, daß sie unter den gräßlichsten Schmerzen starb.

Zweibrücken, 1. Aug. Beim Rahnfahren an der sog. Schleife extrairt ein junger Mann Namens Drieslein, 23 Jahre alt. Ein dem Gertruden zu Hilfe eilender Herr konnte das Rettungswerk leider nicht glücklich zu Ende führen, da er selbst in höchste Lebensgefahr kam.

Sport.

Köln, 1. Aug. In den Tagen vom 19. bis 24. August findet hier die IX. Bundesfest des deutschen Radfahrer-Bundes statt, das hinsichtlich der überaus großen Theilnahme der einzelnen deutschen Radfahrer-Vereine sowohl als vor allem auch der glänzenden Durchführung der in jenen Tagen geplanten Festlichkeiten für jeden der Theilnehmenden wirkliche Festtage darstellt. Der Ehrenfestauschuss besteht aus den angesehensten Herren der Provinz. Am Samstag Morgen versammelten sich die Radfahrer im großen Saale des Festlichen Hofes, wo in feierlicher Weise die Bundesfahne an die Stadt Köln übergeben wird; im Anschluß daran findet die Bundesdelegirtenversammlung statt. Sonntag ist der Haupttag des Festes; von 9 Uhr ab versammeln sich die Radfahrer im Volksgarten zur Aufstellung für den Preisrennen, der um 10 1/2 Uhr unter Theilnahme verschiedener Musikcorps und etwa 1500 Radfahrern, die einzelnen Vereine und Gauen, sämmtlich mit ihren Bannern, über die Ringstraße bis zum Grottenstein zieht. Nachmittags um 3 1/2 Uhr beginnen auf der Rennbahn des Kölner Sportplatzes die Fahrten um die Austragung der Bundesmeisterschaften; am Abend findet die Victoriafahrt der Radfahrer, wo der Wettkampf um die Meisterschaft im Kunstfahren zum Austrag kommen soll. Am Montag Nachmittags findet das letzte Rennen statt, bei dem auch um den von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Ehrenpreis (Vorzellanvase) gefahren wird. Mit einem Festbankett am Montag Abend auf dem Gürtenich geben die Festlichkeiten in unserer Stadt zu Ende. Dienstag und Mittwoch sind für die Abreise bestimmt.

Lagenentigkeiten.

Breslau, 31. Juli. Eine traurige Erinnerung ist dieser Tage dem Antreibermeister Martin Wolf zu Rix von einem Arbeiter an seinem Geburtstage überreicht worden. Dieser hatte beim Graben der Wasserleitung an der rechten Dohrenbachseite den goldenen Trauring des im Schutte gefundenen Wolf hatte ihn vor 26 Jahren in seinem Hause verloren, und bei der suchbaren Wollenbruch-Katastrophe am 4. und 5. August 1875 wurde das Haus durch die gewaltigen Wassermaffen zusammengestürzt, wodurch der Ring in den Boden gelangt sein muß. 18 Personen fanden damals bei dem Einsturze des Hauses den Tod; u. A. wurden der Hausbesitzer, seine Frau und Schwiegermutter, drei Kinder und zwei Gesellen unter den Trümmern des Hauses begraben; nur Wolf wurde gerettet. Mit Thränen in den Augen empfing der schwergeprüfte Mann das Erinnerungszeichen an sein verlorenes Glück.

Liedan (Schlefen), 31. Juli. Als Mörder seiner leidlichen Mutter stellte sich der hiesige Polizeibehörde der Arbeiter Julius Albe aus Bürgsdorf, Kreis Bollenhain, und sprach gleichzeitig die Bitte aus, seine Verhaftung anzuordnen. Bei dem mit Albe angeführten Verhöre kamen schreckliche Dinge zu Tage. Albe erzählte folgendes: Seine Mutter habe ein intimes Verhältnis mit einer anderen Frau unterhalten und diese wußte den Vater zu überreden, seine Frau gewaltsam bei Seite zu schaffen; dann wollten sie sich heirathen. Der Vater leistete dieser Aufforderung auch Gehör und wußte seine Frau durch übermäßigen Schnapsgenuss in einen gänzlich unzurechnungsfähigen Zustand zu versetzen, so daß sie sich ins Bett legen mußte. Dann ist der Dien mit Steinblöcken erschlagen worden. Vater und Sohn hätten sich dann auf und davon gemacht, nachdem sie die Ofenklappe geschlossen. Als sie nach Hause kamen, haben sie die Mutter todt aufgefunden. Nachdem diese Selbstbestattung des Arbeiters Albe zu Protokoll genommen war, erfolgte seine Verhaftung und Ueberführung in das Untersuchungsgefängniß, wo er sich erhängt hat. In Gdrlitz spielten in der Profischen Birgelei mehrere Knaben „Erhängen“. Der 13-jährige Knabe Schwann aus Birgidorf, der sich von seinen Spielgenossen durch aufknöpfen ließ, erstickte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoires der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Oberhaus, Dienstag, 2. August: „Reisehunger“. Mittwoch, 3.: „Excelsior“. Donnerstag, 4.: „Triton und Holbe“. Freitag, 5.: „Excelsior“. Samstag, 6.: „Königin von Saba“. Sonntag, 7.: „Excelsior“. Schauspielhaus, Dienstag, 2.: „Madame Bonivard“. Beripicalirt, Mittwoch, 3.: „Der Fall Clemenceau“. Freitag, 5.: „Kabale und Liebe“. Samstag, 6.: „Die reiferen Studenten“. Sonntag, 7.: „Der Vogelhändler“.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. August. Zum Rektor der Universität für das nächste Studienjahr ist heute vom Professorenkollegium Rudolph Virchow, der bisher noch nie Rektor war, mit großer Mehrheit gewählt worden.

München, 1. August. Weil die Polizei sozialdemokratische Agitationskomites als politische Vereine erklärt und damit ein polizeilicher Schlag für die Landtagswahlen befürchtet wird, beschloß eine sozialdemokratische Versammlung nach langer Debatte gegen eine ziemlich Minderheit die Auflösung der Agitationskomites Oberbayerns und Schwabens, ferner mit allen gegen drei Stimmen die Einsetzung eines einzigen Vertrauensmannes für die Leitung der Wahlbewegung, der freiwillige oder bezahlte Hilfskräfte als persönliche Beamte anstellen soll, ohne daß sie irgend ein Recht auf Einfluß auf ihn haben. (Presfr. Bzg.)

Mm, 1. Aug. Der 23. Deutsche Anthropologentag ist von 150 Mitgliedern besucht. Waldeyer-Berlin hielt die Eröffnungsrede. Major Erdlich-Stuttgart gibt ein Bild der Vorzeit Schwabens; Hölbes-Stuttgart spricht über die sogenannte Cannstatter Rasse des Franzosen Quatrefages und bezeichnet sie als Phantasiegebilde. Virchow-Berlin spricht dem Neanderthal-Schädel jede typische Bedeutung ab, bis jetzt sei kein Beleg dafür vor-

handen, daß der Mensch mit dem Rammuth zusammen gelebt habe.

Cowes, 1. Aug. Der Kaiser nahm bald nach Ankunft eine Inspection der Fregatte „Koitze“ ab, landete dann mit dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Hatzfeld und begab sich direct nach Schloß Osborne zur Königin.

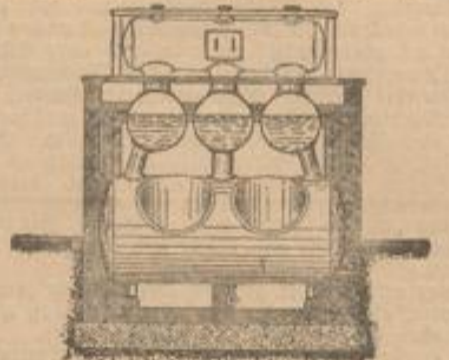
London, 1. Aug. Der Kaiser wird während seiner Anwesenheit in Cowes an Bord des „Kaiserablers“ verweilen. Die Londoner Presse begrüßt ihn in sympathischen Leitartikeln. „Daily Chronicle“ findet in dem wiederholten Besuch des Kaisers den Beweis einer ausgesprochenen Vorliebe für die britische Königsfamilie und den englischen Wassersport. Das Blatt vergleicht den Kaiser mit Peter dem Großen, der gleichfalls an Bord seines Schiffes wohnte. Unter den Leitartikeln ist der wichtigste derjenige der „Daily News“, des zukünftigen Regierungsblattes, das die Gelegenheit benützt, das Verhältnis des zukünftigen Kabinetts zur auswärtigen Politik zu besprechen. Angeblich wünsche der Kaiser, persönlich den wahrscheinlichen Nachfolger Salisburys zu sprechen, um sich von dem Einfluß des Kabinettswechsels auf die Beziehungen Deutschlands zu England und auf die Dauerhaftigkeit des Dreibundes zu vergewissern. Der Kaiser möge sich beruhigen, der Wechsel werde die guten Beziehungen zu Deutschland nicht berühren, nur werde Frankreich auch daraus Nutzen ziehen und der Mitwirkung Englands zu frielichen Zwecken sicher sein. Die neue Regierung werde sich bestreben, bei den Franzosen den Eindruck zu verwickeln, als wolle England nur mit Frankreichs Feinden auf gutem Fuße stehen. (Str. Post.)

Dampfhefelanlagen.

Von kompetenter technischer Seite erhalten wir folgende Mittheilung:

Die neue Bauordnung für unsere Stadt Mannheim schreibt in § 33 für neue Dampfhefelanlagen u. A. vor, daß sie mit Vorrichtung zur Rauchverzebrung versehen sein müssen:

Diese Vorschrift legt Manchen, welcher in der Lage ist, einen neuen Dampfhefelfessel aufzustellen, in Verlegenheit, denn so viele Vorrichtungen man kennt, welche als Rauchhefelfeuerung ausgegeben werden, so mannigfaltig ist das Uebel, das man über dieselben zu hören bekommt. Die meisten solcher Einrichtungen sind, wenn man sich nach denselben erkundigt, schon kurze Zeit nach ihrer Inangangsetzung außer Benutzung, da die Handhabung der Einrichtung für den gewöhnlichen Betrieb zu komplizirt ist, oder ein ungewöhnliches Maß von Aufmerksamkeit und Fleiß des Heizers erfordert. Andere Vorrichtungen wiederum wirken nur so lange sie neu sind und werden unter der Einwirkung des Feuers in Halde unbrauchbar oder unwirksam. Endlich gibt es Hefelanlagen, welche die vorbenannten Uebelstände nicht haben, also auf die Dauer rauchverzebrend wirken, dies jedoch auf Kosten des Kohlenverbrauches erreichen, indem sie durch Zuhilfenahme reichlicher Luftmengen über der Feuerbrücke theils die Verbrennung des Rauches bewirken, theils denselben nur verdünnen. Eine solche Rauchverzebrung ist aber, da sie eine namhafte Abkühlung des Feuers bewirkt, alles eher denn vortheilhaft für den Besitzer der Hefelanlage — kann vielmehr zum Theil in recht empfindlicher Weise seinen Kohlen-Gewinn erdöben. Wir glauben daher unseren Lesern einen Dienst zu erwirken, wenn wir Ihre Aufmerksamkeit auf eine in Baden sozulagen heimathrechtliche Hefelfeuerung lenken, welche nicht allein vollkommen rauchfrei arbeitet, sondern dies auch zugleich in Verbindung mit namhafter Kohlenersparniß bewirkt, ihrem Besitzer also doppelten Vorteil bietet. Diese Feuerung, in technischen Kreisen unter dem Namen Ten-Brinfeuerung allgemein bekannt, ist eine Erfindung des Spinnererbrüders Herrn Ten-Brin in Arlen bei Singen und besteht in der Hauptfache aus der Anordnung eines schrägliegenden Rohres innerhalb eines besonderen kleineren Rohres, welches mit dem eigentlichen Dampfhefelfessel in Verbindung steht. Die schräge Lage des Rohres bewirkt, daß das an seinem oberen Ende ausgegebene Brennmaterial sich selbstständig und in dem Maße als die zuvor aufgegebenen Kohle abbrennt, nachträglich, so allmählich sich erwärmt, vergasst und verbrennt.



Durch die Form und Lage des erwähnten kleinen Rohres (Vorhefelfessel genannt) wird das Feuer gezwungen, eine mit dem Rest parallele oder dem Weg des Brennstoffes entgegengesetzte Richtung einzuschlagen, (daher die allgemeine Bezeichnung für solche Feuerungen „Gegenfeuer“ und „Rückbrennung“) wodurch eben eine rauchfreie Verbrennung der Hefe bewirkt wird, welche aus den frisch auf den Rest gelangenden Kohlen sich am leichtesten entwickelt.

Es würde hier zu weit führen, die durch oben beschriebene Einrichtung herbeigeführte Rauchverzebrung und damit verbundene Kohlenersparniß mit theoretischen Auseinandersetzungen zu begründen, sondern wir müssen uns damit begnügen, anzuführen, daß mit der Ten-Brinfeuerung nicht nur Kohr- und Saarkohlen aller Art, sondern auch die schlechteste Braunkohle rauchfrei verbrannt werden können, und daß dabei noch gegenüber Heffeln mit dem üblichen Blancoir mindestens 10% oft aber bis zu 30% Kohlen erspart wird.

Ferner dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Ten-Brinfeuerung keine der vielen fast täglich angepriesenen Neuerungen ist, welche oft eben so schnell verschwinden, wie sie aufgetaucht sind. Wir haben es hier vielmehr mit einer erprobten Einrichtung zu thun, welche eine Vergangenheit von ca. 20 Jahren hinter sich hat und in vielen hundertsten von Ausstellungen (worunter sich auch viele in unserer engeren Heimath befinden,) sich sowohl durch ihre Rauchverzebrung wie durch Kohlenersparniß und Dauerhaftigkeit bestens bewährt hat.

Mannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effectenbörse vom 1. August. An der heutigen Börse notirten Verein Chem. Fabriken Bor-

zug: Aktien 139 B., Oelfabrik 78.50 bez. Bierbrauerei Schwarz 100.75 B.

Frankfurter Witaasbörse vom 1. August. Ueber die in Dortmund stattgehabte Konferenz von Vertretern der großen Mehrzahl aller rheinisch-westfälischen Kohlenzechen liegen widersprechende Nachrichten vor, die indes in der Wehrzahl dahin lauten, daß die gesammte allgemeine Verkaufsbereinigung wegen des Widerstandes einiger Zechen nicht zu Stande kommen wird. Von der Baifepartei wurden auf Grund dieser Meldungen ansehnliche Verkäufe in Kohlenactien ausgeführt, die einen nicht unerheblichen Preisdruck, insbesondere auf Harpener ausübten. Die Börse war aber, was ihre Gesammthaltung anbelangt, nicht flau gestimmt. Für Eisenactien hielt die schon am Schluß der Vorwoche vorwaltende ärmliche Stimmung an, und auf den übrigen Gebieten kamen die gute Ernte und der leichte Geldstand mehr oder weniger zur Wirkung. Proc. Preuß. Coniols und Reichsanleihe wurden in größeren Summen zu Anlangen aus dem Marke genommen, auch andere deutsche Fonds waren recht fest. Für Nordb. Lloyd zeigte sich ziemlich Nachfrage, wodurch sich der Cours dieses Effectes fast 2 pCt. erhöht hat. Von Montanpapieren Lauria und Bochumer fest; Harpener dagegen etwa 2 pCt., Gelsenkirchener 1 pCt. zurückgegangen. — Privatdiskonto 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 1. Aug. Abends 6 1/2 Uhr. Oester. Credit 265 1/2, Diskonto Kommandit 189.90, Dresdener Bank 145.20, Banque Ottomane 112.10, Oester. Ung. Staatsbahn 259, Lombarden 88 1/2, Böhm. Nordbahn 161.50, Glatfahnen Haram 61, Mittelmeer 99.80, Meridional-Aktien 128, Russ. Südwest 78.10, Hess. Ludwigsbahn 115.80, Oester. Silber-Rente 81.80 3/4, Portugiesien 22.70, 4 1/2, pro. do. 31.30, 4 pro. Egypt. 98.60, 4 pro. Griechen 58.50, Es. Beloco 77.90, Bochumer 133, Dortmund 61, Gelsenkirchener 137, Harpener 142.70, 1880-r Loose 125.60, Türkenloose 27.50, Berliner Fondsgesellschaft 142.40, Marienburger 67.60, Concordia 80.90, Goldhader-Aktien 149.80, Schweizer Central 129.30, Schweizer Nordost 106.80, Union 67.40, Jura-Simplon St.-Act 48, 5 pro. Italiener 91.30.

Manheimer Reichs-Markt vom 1. Aug. Es wurden dringestrichen aus wurden verkauft per 100 Stk. Schillingmehl zu Markt: 26 Oekler I. Qualität 140, II. Qualität 130, 188 Oekler I. Qualität 130, II. Qualität 120, 188 Oekler per Stk. 22-175, —, 189 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 190 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 191 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 192 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 193 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 194 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 195 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 196 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 197 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 198 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 199 Oekler per Stk. 22-180-180 —, 200 Oekler per Stk. 22-180-180 —.

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices.

Manheimer Produktenbörse vom 1. Aug. Weizen per November —, März 98 18 —, Roggen per Nov. 16.15, März 16.10; Hafer per November 14.50, März 98 15 —; Mais per Nov. 11.90, März 98 —. W. Tendenz: flauer. An heutiger Börse waren sowohl Weizen wie Roggen weiter rückständig und fanden zu wechselnden Preisen sehr große Umätze statt. Mais und Hafer gut behauptet, jedoch ohne Verkehr.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 1. Aug.

Table showing American market prices for various commodities like Wheat, Corn, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Manheimer Hafen-Verkehr vom 1. August.

Table of shipping arrivals and departures from Mannheim harbor.

Wasserstands-Nachrichten.

Table of water levels at various locations like Mannheim, Bingen, etc.

Reinwasserwärme am 1. August 17° R.

Table of water temperature measurements.

Baden mit und ohne Wohnung... 35403

Zu vermieten

A 2, 2 1. St. mit Bad... A 2, 3 1. St. mit Bad... B 1, 8 2. St. mit Bad...

G 7, 7 2. St. mit Bad... G 7, 11 1. St. mit Bad... G 7, 27 1. St. mit Bad...

Zu vermieten: M 4, 4 Oberstadt... M 5, 5 1. St. mit Bad... M 7, 12 2. St. mit Bad...

Kleine Wohnungen an ruhige Leute... Waldhofsstraße 42... Kaiserling Nr. 28...

F 8, 16 4. St. mit Bad... G 5, 1 1. St. mit Bad... G 5, 1 1. St. mit Bad...

O 7, 12 1. St. mit Bad... P 4, 1 2. St. mit Bad... P 5, 1 2. St. mit Bad...

Ein einfaches freundliches möbl. Zimmer... (Schlafstellen) F 5, 3 3. St. g. Schlaf...

Valentin Sax,
Porzellan - Ofen- und
Herde-Lager
K 2, 15 b.



Berliner der Ofenfabrik von
Chr. Seidel & Sohn,
Dresden.



Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegläubter Theater-Organ,
Präzisions-Mechaniker und
Optiker. 89830
Gehäuse für Violoncelli u. Sackb. Chroma
Grosser Lager in allen optischen Gegen-
ständen, wie Brillen, Zwickler etc.
Barometer u. Thermometer
in reichster Auswahl.

Unterricht.
Französisch und Englisch,
Gram., Styl, Handels- oder
Privatcorresp., Convers. u., Vor-
berei. und Nachhilfe f. Prüf-
ungen, Deutsch f. Ausländer u.
geprüfter, lang in Frankreich
und England gelehrter Lehrerin.
Honorar mäßig. 43644
Röhren Q 1, 14, part.

1000 Mark
gegen hohe Zinsen u. monatl. Rück-
zahlung von einem Beamten in
sicherer Stellung zu leihen gesucht.
Wesh. Offerten unter A. B. Nr.
44157 an die Exped. 44157

Kunsteis
in größeren und kleineren Quan-
titäten nach an Wertigkeiten von
8-12 Uhr u. von 2-7 Uhr N.,
an Sonn- und Feiertagen von
8-9 und 11-12 Uhr N. abge-
geben. 43386
Mannheimer Aktienbrauerei
B 6, 15.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
bei Sulzbach, Berlin,
Reimsstrasse 43, part.
Preisliste gratis und franco.
Biele Anerkennungs-schreiben.

Gauschuhe
in Tuch, Blausch und Gorbounet,
für Kinder R. -80
" Mädchen " 1-
" Frauen " 1.25
" Männer " 1.50
Fidor Heinsheimer,
Q 2, 17. 87297

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenehmen unter Aufsicherung
prompter und billiger
Bedienung. 34911
K 5, 6 dritter Stof.

Das Geheimniss
alle Hautkrankheiten und Haut-
schäden, wie Nesseln, Nerven, Her-
ren, Ueberdies, überlebenden
Schmerz u. zu betreiben, welche in
Mitteln Wirkungen mit:
Carbol-Theer-Extrakt, Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, A. St.
36 Pl. 911

Apotheker S. Pomnik, Schönen-
Apotheker, Blumen, Apotheker
Schellendorf, Mohren, Apotheke,
Edmund, Weirich, Germania-
Drogerie, E. 1, 10, Koch, Tischert,
Eingornapothek. 35102

Gummi-
Specialitäten
für Herren u. Damen verl.
Gustav Graf Leipzig, Russl.
Wasser, Preisliste g. 20 Pl. verschl.

04,17 Ausverkauf. 04,17
Kunststr. Kunststr.
Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts verkaufen zu Fabrik-
preisen das ganze Lager in:
Koffer, Taschen mit und ohne Einrichtung, weiche Rindsleder-
Säcke, Plaidrollen, Schirmhüllen, Alpenclub-Tornister,
Touristentaschen, Umhängetaschen, Geldtaschen, Com-
missionstaschen, Brieftaschen, Hosenträger, Portemonnaies,
Cigarrenetuis etc. etc. etc.
Gustav Pfisterer & Cie.,
Reise-Artikel-Fabrik.

Tages-Licht-Reflectoren.
Diese wirklich praktischen und einfachen Apparate sind in echter Orig.
Ausführung nach wie vor nur bei mir zu haben und warne ich daher vor
weirkl. Nachahmungen. - Probe-Apparate kostenlos zur Verfügung. -
Preis pro Stück je nach Größe, 30-50 Mark. - Ausergewöhnliche
Größen nach Vereinbarung. 42849
Otto Herm. Ross,
G 2, 13, Mannheim.

Gasmotoren-Fabrik „Mannheim“ in Mannheim,
Windeckstrasse, Lindenhof.
Erste Gasmotoren-Fabrik Süddeutschlands, gegründet 1882.
Wir empfehlen bestens unsere Motore mit patentirter durchaus be-
triebssicherer Gährohrzündung und einfachster Construction.
Reparaturwerkstätte für Motore aller Systeme.
Specialität: Petroleum-Motore, nach den neuesten technischen
Erfahrungen; Betrieb fast um die Hälfte billiger als Gasmotore. 41750

Kempfle mich zur Aufertig-
ung eleganter und einfacher
Damenkleider
unter Garantie für modernen
Schnitt und ausgezeichnetem
Sitz bei billigster Berechnung
in und ausser dem Hause. 43593
Gretch. Pernet, Langstr. 19.

Auf dem Platz am Schlachthaus.
Circus
A. KREMBSER.
Täglich große Vorstellung
Abends 8 Uhr. 44099

Sonntags 2 gross Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und
Abends 8 Uhr mit stets neuem
Programm.
Alles Nähere durch Placate und
Ausstragettel.

Meine Wohnung u. Geschäft
befindet sich 42834
G 7, 13.
L. Frahm, Ofenseher.

Empfehlung.
Es wird Glanzwäsche angenom-
men, zu waschen u. bügeln, auch
werden Kleider, Vorhänge aller
Art, weiß, creme u. Wolle ge-
waschen u. zu den billigsten Preisen
beforgt in E 7, 6, 3. St. 44059

Die 33952
Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stof.

Oberprimanus ertheilt gründ-
lichen Nachhilfeunterricht.
Tatterfallstr. 26. 44141

Größtes Lager in- und aus-
ländischer Vögel, alle Sorten
Vogelfutter in bester Qualität,
Parent-Futter für Insecten-
vögel, Gold- u. sonstige Aquari-
enische, größte Auswahl.
Aquarien, Terrarien, Gold-
schlaggläser, Gärten, Feld-
und Waldvögel. 30545
A. Siebened & Cie.
P 6, 1. P 8, 1.

Stühle werden gut u. billig
geflochten, J 9, 29, Stb. 43559

Reparaturen
an Galanterie, Porzellan u. Spiel-
waren werden gut gemacht,
alles gefittet und Bügelstein
gefaltet. G 6, 2, 3. St. 38569

Altes Blei und Zinn kauft
Mannheimer Gladmalerer
H 9, 21. 43064

Rheinpark Mannheim.
Salt! Noch nie dagewesen. Salt!
Das größte
Riesen-Schwein
der Welt. 904 Pfund schwer.
Dieses colossale Riesen-Schwein, welches jetzt 2 1/2 Jahre alt ist,
wurde 1891 in Strassburg prämiirt und ist von Morgens bis
Abends 8 Uhr täglich im „Rheinpark“ ausgestellt.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
43595
F. Geyer, Rheinparkbesitzer.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Aufertigen
von Costüms bei reeller und prompter Bedienung.
Auch Änderungen werden angenommen. 42708
Hochachtungsvoll zeichnet
Frau B. Reichlin, Robes, B 2, 6, 3. Stof.

Selbstthätige Feuerlöschapparate.
Extincteure, System Zuber
Extincteure, System Schmahl
Annihilatoren bewährter Systeme
Hydranten-Schläuche
Feuerwehrrequisiten aller Art
empfehlen
43522
Heinrich Helwig,
M 2, 8.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner verehrl. Kundschalt zur Nachricht, das ich von heute
an in
K 2, 15b
wohne. Gleichzeitig mache ich die verehrl. Kaufleute und Schneider,
meister auf mein Tuchdecalotagegeschäft, welches ich nebenbei
betreibe, aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.
Georg Bolich, Schneidermeister K 2, 15b.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.
Generalvertretung der welt-
berühmten engl. Deconde-
Räder und deutschen Ober-
Räder. 30351
Größte Auswahl aller Gattungen,
reelle Preise. Garantie gesichert.
Eigene Reparaturwerkstätte im
Hause. Soufante Bedingungen.
Durch zwölfjährige Erfahrungen
in der Räderabdrande, bin ich in
der Lage, meine Kunden in jeder Weise betrieblich zu können.

Kanalisation.
Zur Anfertigung von Plänen und Kosten-
anschlägen, sowie Ausführung von
Sauesentwässerungen
empfehlen sich
43968
W. Bouquet, Kurt & Böttger.
Kanalbau-Unternehmung Mannheim.
Comptoir B 5, 3. Telephon 502.

Ruhr-Fettschrot
In. Rückreiche Qualität, direkt aus dem Schiffe; gefiedte Ruhr- und
Andrachts-Rohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens
41147
117,28 Jac. Hoch 117,28.
Telephon Nr. 438.

Zur gefl. Beachtung.
Um vielseitigen Wünschen nachzukommen,
haben wir die Nummer vom 25. Juli
„Bismarck-Rede“
in Riffingen betreffend,
nochmals nachdrucken lassen.
Verlag des General-Anzeigers
(Mannheimer Journal).

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Sonntag, den 7. August a. c.
Ausflug
nach
Heidelberg und Umgebung
wora wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mit-
glieder nebst deren Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche
Theilnahme freundlichst einladen. An diesem Ausflug können sich
auch die Beirathungsmitglieder beteiligen.
Abfahrt: Hauptbahnhof 2^o Mittag.
In Heidelberg wird sich der dortige Kaufm. Verein an-
schließen.
Einzeichnungslisten liegen in unserem Bureau und beim Diener
auf und bitten wir wegen der zu erwartenden Fahrpreiderhöhung
um baldgefällige Anmeldungen.
44164
Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein Amicitia.
Zur Feier unseres sechzehnjährigen Bestehens
findet
Sonntag, den 7. August, Nachmittags 3 Uhr
an unserem Bootshaus
CONCERT
verbunden mit
Volkspielen und Tanzvergügen
sowie ein
kostümirtes Schifferstücken
statt. Näheres durch Rundschreiben. 44161
Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein.
Berlin. Gegründet 1875. Stuttgart.
Filiatordirection: Generaldirection:
Anhaltstrasse No. 14. Uhlendorferstrasse No. 5.
Juristische Person. Staatsüberaufsicht.

Der Verein empfiehlt
A. Kapitalversicherung
zur Deckung der
**Lehr-, Studien-, Militärdienst-
und Brautaussteuer-Kosten,**
B. Rentenversicherung
als Versorgung für den Fall
der Invalidität und des Alters
oder auch für den Fall der
Nichtverheirathung der Töchter,
C. Sterbegeldversicherung
und zwar in Höhe von 100 bis 1000 M.
Den Mitgliedern der Sterbekasse wurden in den
letzten Jahren 20% Dividenden gutgebracht.
Versicherungsstand:
Am 1. April 1892 bestanden in sämtlichen Abtheilungen
des Vereins 35504 Versicherungen. Die Gesamtreserven be-
trugen am 1. Januar 1892 M. 3919568. - Die Jahres-
prämie pro 1891 beträgt M. 3050011. - An Entschädigungs-
geldern wurden seit der Gründung des Vereins M. 5026057.-
ausbezahlt. 44000

Subdirection Ludwigshafen:
Fr. Hafner, Schillerstraße 50.

Mein Bureau
habe ich verlegt nach 44125
Lit. B 2, 6 dahier.
Heinrich Tillessen,
Rechtsanwalt.

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer,
K 1, 11b, 1 Stiege hoch.